

Eigenfinanziertes Forschungsprojekt: Affekte des (Post)Feminismus.

Affekte des (Post)Feminismus. Ein Blick in die Alltagswelten post-feministischer Selbstkonzepte

Ass.-Prof.in Dr.in Katharina Hametner & Univ.-Ass.in Natalie Rodax, MSc.

In der medialen Darstellung von Weiblichkeit dominiert derzeit eine zentrale Dichotomie: Zum einen ‚die andere‘, ‚nicht-westliche‘ Frau, die in patriarchale Verhältnisse verstrickt erscheint, die ‚traditionelle‘ Geschlechterrollen lebe und im Rahmen ‚konservativer‘ Beziehungsmodelle zu positionieren sei. Dem gegenüber steht – diskursiv betrachtet – die Konstruktion einer ‚westlichen‘ Frau, die als ‚modern‘ dargestellt wird und die ‚emanzipiert‘ und ‚frei‘ romantische Beziehungen lebe, in denen so scheint es alles geht. Dieses Bild begründet sich medial-politisch vor allem darin, dass die Möglichkeit entscheiden zu können wie man leben möchte für beide Geschlechter als gleichermaßen frei wählbar inszeniert wird: Als Beweis dafür wird häufig angeführt, dass sich Frauen nicht nur in der häuslichen, sondern auch in der beruflichen Sphäre verwirklichen könnten. Postfeministische, Neoliberalismus-kritische Theorien identifizieren dies jedoch als Schein-Wahlfreiheit. Gerade in den letzten Jahren sorgen ökonomische Verunsicherungen (prekäre Jobsituationen, verlängerte Ausbildungszeiten, Rückbau sozialstaatlicher Absicherung, etc.) dafür, dass (wieder) traditionellere Beziehungsformen gelebt werden (müssen) um ein wirtschaftlich abgesichertes Leben aufrechtzuerhalten.

Zentral ist aus postfeministischer Perspektive, dass das Ideal der freien Wahl, das diskursiv wiederkehrend betont wird, jedoch gleichzeitig patriarchale Verstrickungen verschleiert und diese zunehmend in ein ‚nicht-westliches‘ Außen ver-/auslagert und dadurch aufrechterhält. Wie sich die postfeministischen Imperative und Ambivalenzen der Wahlfreiheit in die Alltagswelten von Frauen einschreiben, bzw. wie junge Frauen ihr eigenes ‚Frau-Sein‘ vor dem Hintergrund solcher Debatten verhandeln und in ihr Selbstbild integrieren möchten wir nun aus psychologischer Perspektive mittels gesprächsbasierter Verfahren erforschen. Leitend ist dabei die Frage, wie das ‚moderne‘ Frau-Sein individuell er- und gelebt wird und vor allem welche affektive Funktion der medial-politisch inszenierten Wahlfreiheit zukommt.

Das Projekt trägt so dazu bei, neben den bereits erforschten politischen Strukturen bzw. medial-kulturellen Inszenierungen post-feministischer Ideale die je konkreten Alltagswelten und Affektlagen zu untersuchen, und so der Forderung nachzukommen sich zentral mit dem „affective and psychic life of post-feminism“ (Gill, 2017) auseinanderzusetzen.

Aktuelles Projektteam

Katharina Hametner, Paula Krüger, Johanna Nitsche, Vanessa Payr, Hannah Poltrum, Sandra Reisch, Natalie Rodax, Isabella Schludermann

Veröffentlichungen

Payr, V., Hametner, K., & Rodax, N. (2021). *Between modernity and tradition: On ‘modern’ femininity in young women’s everyday talk*. [Poster]. 1st Conference of the Association of European Qualitative Researchers in Psychology (EQUIP): Creating Bridges, Thessaloniki.

Rodax, N., Hametner, K., & Reisch, S. (2021). *Approaching gendered biographies: On the intersection of psychological and gender research on postfeminist selves*. [Poster]. 1st Conference of the Association of European Qualitative Researchers in Psychology (EQUIP): Creating Bridges, Thessaloniki.

Abgeschlossene Abschlussarbeiten (Bachelor und Master)

Krüger, P. (2021). *TORN BETWEEN FEMINISM AND FEMINITY - On the psychic life of integrating feminism and femininity against the backdrop of postfeminist societies* [Bachelorarbeit]. Sigmund Freud PrivatUniversität.

Payr, V. (2019). *Geschlechterrollen im Widerstand: Wie werden weibliche Geschlechterrollen von jungen Frauen in der Phase der Emerging Adulthood kollektiv verhandelt und im Alltag gelebt?* [Bachelorarbeit]. Sigmund Freud PrivatUniversität.

Payr, V. (2021). *Welche Subjektpositionen lassen sich aus der Selbstinszenierung von Müttern auf sozialen Medien im Vergleich zu Amateurfilmaufnahmen des Filmarchivs des österreichischen Filmmuseums herausarbeiten?* [Masterarbeit]. Sigmund Freud PrivatUniversität.

Reisch, S. (2020). *„sie hatte nie die Möglichkeit frei darüber nachzudenken was sie will“ – Über Ambivalenzen des Frau-Seins und -Werdens im Spiegel weiblicher Biographien.* [Bachelorarbeit]. Sigmund Freud PrivatUniversität.